

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930**

25.8.1930 (No. 234)

# Karlsruher Tagblatt

Bezugspreis: monatlich 2,40 M. frei Haus. In unregelmäßigen oder in unregelmäßigen Abständen 2,10 M. Durch die Post bezogen monatlich 2,40 M. auschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verspäteter oder nicht erfolgter Zustellung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsheften angenommen. Einzelverkaufspreis: Werttag 10 M., Sonntag 15 M. Anzeigenpreise: die 10gehaltene Spaltenzeile oder deren Raum 25 M., Reklamezeile 1,25 M., an erster Stelle 1,50 M. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellenangebote ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhaltung des Zahlungszieles, bei gerichtlichem Streit und bei Konturaten außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

Badische Morgenzeitung  
Industrie- und Handelszeitung  
Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Gegr. 1756

SPORTBLATT  
für den vollständigen...  
Redaktion...  
Tel. Nr. 18, 19, 20, 21. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 9547.

## Der zweite deutsche Ost-Westflug geglückt.

### In vollen Kränzen.

In der Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei am Sonntag wurde der Ablauf der Partei im einzelnen festgelegt. Das anhaltische Staatsministerium hat entprechend dem Vorgehen Frankreichs mit sofortiger Wirkung das Tragen von Uniformen der Nationalsozialisten und Kommunisten in Anhalt verboten. In Berlin kam es am Sonntag zu zahlreichen Schlägereien zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Die Polizei mußte insgesamt 188 Personen festnehmen. Der Chef der Seereschiffahrt, Generaloberst Gense, beauftragte am vergangenen Freitag und Samstag das bayerische Inf.-Reg. 19 auf dem Truppenübungsplatz Munslerlager. Anlässlich einer Anrede an die Offiziere des Regiments erklärte Generaloberst Gense, daß er den Reichspräsidenten um seinen Abschied zum 1. November 1930 gebeten habe.

Der Papst hat den früheren Bischof von Weihen, Mgr. Schreiber, zum ersten Bischof des neugegründeten Bistums Berlin ernannt. „Graf Zeppelin“ hat in der Nacht zum Sonntag in Staaten eine Landung vorgenommen und fuhr nach kurzem Aufenthalt nach Königsberg weiter, wo er Sonntagabend eine halbtägige Landung vornahm. In ganz Ostpreußen wurde das Luftschiff begeistert begrüßt.

Die Abordnung der Deutschen Studentenschaft aus dem Brüsseler Kongress wohnte am Samstag in Flandern bei. Zwischen dem englischen Schnelldampfer „Mauretania“ und der „Europa“ findet zurzeit ein regelrechtes Wettrennen über den Ozean statt. Beide Dampfer haben Cherbourg dicht hintereinander mit dem Ziel Newyork verlassen.

Bei einem Schiffsanstoß auf dem Rhein, in der Nähe von Bingen, wurden vier Personen schwer und fünfzehn leicht verletzt.

Auf dem Goslarer Flugtag stürzte der Braunschweiger Flieger Lutz von der Akademischen Fliegergruppe mit seiner Maschine beim Ballonstart ab. Das Flugzeug, das sich in geringer Höhe befand, geriet mit dem Propeller in einen Astlochfänger. Lutz trug mehrere Rippen- und Beinbrüche, sowie schwere Kopfverletzungen davon, denen er auf dem Transport nach dem Krankenhaus erlag.

### Zeppelinbesuch in Ostpreußen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das am Samstag abend gegen 6 Uhr in Friedrichshafen aufgestiegen war, landete um 11.37 Uhr in Berlin. Um 0.24 Uhr startete das Luftschiff eine Fahrt nach Königsberg. Dort kam es, nach einer Kreuzfahrt über Ost- und Westpreußen, bei der besonders die Grenzstädte besichtigt wurden, um 16 Uhr in Sicht. Die dem Flugplatz versammelten etwa 20000 Personen begrüßten das Luftschiff, als es über dem Flugplatz erschien, mit begeistertem Jubel und dem Deutschlandlied. Das Luftschiff machte eine große Schleife nach Nordwesten und nahm um 18.14 nach einigen Schleifen unter dem Jubel vielzähliger Zuschauer eine Landung vor. Um 18.41 Uhr startete das Luftschiff wieder mit dem Kurs nach Berlin und landete heute morgen 6.51 Uhr glatt in Staaten. Es wurde am Anker festgemacht. Da das Schiff noch Kohlenstoffgas aufnahm, erfolgte der Start zum Nachflug nach Friedrichshafen erst nach etwa einwöchigem Aufenthalt um 8 Uhr.

### Gronau über dem Ozean.

Zwischenlandung auf Neu-Schottland.

Newyork, 25. Aug.

Der deutsche Flieger von Gronau hat seinen Etappenflug von Deutschland über Island und Grönland nach Amerika glücklich beendet.



Der deutsche Pilot v. Gronau.

und ist um 1.45 Uhr ostnormaler Zeit (7.45 M.C.Z.) bei Queensport, etwa 900 km östlich Halifax glatt gelandet. Von Cartwright aus hatte er in ständiger Verbindung mit den kanadischen drahtlosen Stationen gestanden. Der

Flug ist glatt verlaufen. Die Motoren arbeiteten vorzüglich. Die Stimmung an Bord war glänzend, obwohl an der ganzen atlantischen Küste rauhes und regnerisches Wetter herrschte.

Das Flugzeug von Gronaus liegt in Queensport inmitten zahlreicher Schiffe, bei deren Besichtigung das deutsche Flugzeug großes Interesse erweckt. Die Uebernahme neuer Brennstoffvorräte und Nahrungsmittel für den Weiterflug macht gute Fortschritte. Die Behörden leisten die nötige Hilfe. Am Montag will Gronau nach Halifax weiterfliegen. In Halifax sind sämtliche Vorbereitungen für eine Zwischenlandung während des Fluges nach Newyork getroffen. Ein besonderer Empfang ist dem Flieger gewiß. Auf ihrem sensationellen Flug zur Einheitsinsule werden die deutschen Flieger im Newyorker Hafen freudig begrüßt werden.

So geheimnisvoll die Vorbereitungen von Gronaus für seinen Flug waren, so interessant ist auch die Geschichte des von ihm benutzten Flugzeugs. Es handelt sich um einen Dornier-Wal, der von der S.N.A. di Construzioni Meccaniche in Parma di Pisa gebaut wurde, die die Konstruktionen von Dr. Dornier in Friedrichshafen in Lizenz herstellte, da damals Deutschland der Bau derartiger großer und leistungsfähiger Flugzeuge verwehrt war. Die Maschine ist aber trotzdem ein Produkt deutschen Erfindergeistes. Mit dieser 1923 erbauten Dornier-Maschine hat Amundsen 1925 seine Expedition an den Nordpol gemacht. Im Jahre 1924 haben die Friedrichshafener Dornier-Werke die von Amundsen benutzte Maschine wieder zurückgekauft. 1926 unternahm der Engländer Courten mit dieser Maschine einen Amerikaflug, der aber nicht ganz zur Durchführung kam. Hernach wurde der Amundsen-Wal von der deutschen Verkehrsfliegerschule in Warnemünde übernommen.

### Staatsbegehrnis für die Polarforscher.

Schwedisches Kriegsschiff holt die Leichen ab.

Nach einer Meldung aus Stockholm hat die schwedische Regierung beschlossen, ein Kriegsschiff in die Arktis zu entsenden, das die Leichen Andrees und seiner Gefährten übernehme und nach Stockholm bringen soll, wo ein Begehrnis auf Staatskosten erfolgen soll. Das bei Andrees vorgefundene Tagebuch ist vom Leiter der norwegischen wissenschaftlichen Expedition Dr. Horn vollkommen entziffert worden. Die letzte Positionsangabe des Ballons ist auf ungefähr 83 Grad nördliche Breite und

83 Grad östlicher Länge gemacht worden. Es ist also sicher anzunehmen, daß der Ballon nicht auf White Island, wo man die Foten fand, landete. Die Entdecker haben an der Stelle, an der die Andrees-Expedition ihr tragisches Ende fand, ein Gedächtnismal aus Stein errichtet. Die Leichen sind an Bord des Expeditionsschiffes gebracht worden. Es war keine leichte Arbeit, denn allein zur Vöslösung der Leiche Andrees aus dem Eise wurden zwei volle Tage benötigt. Die Leichen der Forscher sind in provisorische Holzgräber, die mit einer Eisschicht umgeben sind, gelegt worden.



Der Freiballon „Oernen“ des schwedischen Ingenieurs Andree, mit dem er den Nordpol erreichen wollte.



Ingenieur Andree, der bei einer Polfahrt im Juli 1897 mit zwei Begleitern verscholl.

### U. S. A. und U. S. C.

Die Schwierigkeiten des Briand-Planes. — Amerikas Interesse für Deutschland.

Von James A. Reed, U.S.A., Senator, Washington.

Senator James A. Reed, seit 18 Jahren Vertreter des Staates Missouri im amerikanischen Senat, gilt als ausichtsreichster Präsidentschaftskandidat der Demokratischen Partei.

Man hat den Vereinigten Staaten von Amerika von Seiten Europas oft den Vorwurf eines zu geringen Interesses an den Angelegenheiten der Alten Welt gemacht. Es wurde sogar der besondere Ausdruck „Europamüdigkeit“ geprägt, der im Laufe der Zeit ein oft benutztes Schlagwort wurde. Bewußt oder unbewußt übernahm man bei dieser Behauptung die Tatsache, daß die U.S.A. an vielen europäischen Konferenzen zumindest als stark interessierter Zuschauer teilnahmen und daß starke wirtschaftliche Bindungen zwischen beiden Kontinenten bestehen.

Nein, Amerika ist nicht europamüde. Es gibt bei uns sogar eine ganze Reihe überflüssiger Leute, die sich mit besonderer Vorliebe mit europäischen und internationalen Fragen befassen und die auch für alle Schwierigkeiten der Welt sofort ihre Patentlösung zur Hand haben. Demnach man sich in Europa davon hätte überzeugen sollen, die manchmal etwas launen Ausführungen dieser Leute als die wahre Meinung Amerikas anzusprechen, darf man der Allgemeinheit meines Landes, glaube ich, nicht den Vorwurf eines mangelnden Interesses an europäischen Angelegenheiten machen. Wenn man allerdings unter dem Gegenteil einer Europamüdigkeit eine Einmischung in europäische Angelegenheiten verstehen will, dann, glaube ich, sollten wir allerdings europamüde sein, denn ich sehe auf dem Standpunkt, daß ein jedes Land sich um seine eigenen Probleme kümmern sollte, und daß es insbesondere Aufgabe der Alten Welt ist, seinen eigenen Ausweg zu finden. Wir sind in Amerika in letzter Zeit mit Weltverbündenerungsreden etwas überfättigt worden und wir befinden uns — was meiner Meinung ausschlaggebend ist — zurzeit in einer Wirtschaftskrise, die nach den langen Jahren einer Prosperität doppelt schwer empfunden wird. Es ist psychologisch wohl auch in Europa verständlich, daß diese Wirtschaftskrise unsere Aufmerksamkeit stark in Anspruch nimmt und uns daher von dem Gebiet der internationalen Politik etwas ablenkt. In Europa ist wohl ein Gleiches der Fall. Schwierigkeiten sind also hier wie dort in reichem Maße vorhanden, und es ist das Schlimme dabei, daß wir in unserer Auffassung über die Lösung mancher Probleme oft weiter entfernt sind als durch die Wogen des Ozeans.

Diese andere Einstellung zu brennenden Tagesfragen und die Auffassung, daß europäische Probleme am besten von Europa selbst gelöst werden, hindert uns natürlich keineswegs daran, anzuerkennen, daß eine Politik des guten Willens unter den europäischen Nationen und eine Verständigungsbereitschaft für die eigenen Fragen der Alten Welt von hohem Nutzen für den Weltfortschritt wären. Eine Zusammenfassung der europäischen Staaten zu einem auch nur einigermaßen geordneten Staatengebilde würde zweifellos manche Schwierigkeiten beheben, unter denen die Nationen der Alten Welt heute noch laborieren. Dem aus dem Auslande kommenden Europareisenden muß es ja auffallen, daß bei dem hohen Stande von Kultur und Technik in der Alten Welt, bei dem vorbildlichen Fleiß der Bevölkerung und der großen Organisationsgabe die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht besser sind, als dies tatsächlich der Fall ist und daß die politischen Spannungen nicht abnehmen. Der Grund dieser Erscheinungen muß letzten Endes in gewissen Hemmungen gefunden werden, deren Beseitigung bisher trotz aller Bemühungen nicht durchgeführt werden konnte. Nämlich wir die Vertreter der einzelnen Nationen, die Engländer, Franzosen, Deutschen, Italiener, Spanier, Belgier, Dänen usw. zusammen und brächten sie gemeinsam in einen engen Raum, so würde sich wahrscheinlich nicht nur ergeben, daß sie nahezu alle die gleichen körperlichen wie geistigen Fähigkeiten besitzen, sondern daß sie letzten Endes in ihren politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Ideen in dem, was jeder Einzelne für sein Land und für den Fortschritt

der Menschheit erwünscht, nicht weit voneinander entfernt sind.

Aus seiner eigenen Geschichte weiß ja Amerika am besten, was einen segensreichen Einfluß die Vereinheitlichung des Landes brachte. Wir wissen also sozusagen aus alter Erfahrung, wie die gegenwärtige Zerrissenheit des europäischen Kontinents in politischer wie wirtschaftlicher Hinsicht die materielle Entwicklung hemmt.

Ist also in den U. S. A. die Frage der U. S. C. (United States of Europe) meiner Meinung nach noch nicht einmal ernsthaft diskutiert worden, so bringt man Deutschland ein um so höheres Interesse entgegen. Jetzt, nachdem die Zeit einer mehr historischen Beurteilung der Dinge gekommen, darf ich es ruhig aussprechen, daß Amerika in den Weltkrieg wider seinen Willen hineingezogen wurde.

Neuer Weltrekord in der Rhön.

Bei günstigem Wetter herrschte am gestrigen Sonntag auf der Rhön ein lebhafter Flugbetrieb. Alle Flieger waren unterwegs und teilten am Nachmittag über den Flugleistung ihren Standort mit.

Bombenattentäter vor Gericht.

Morgen Beginn des großen Prozesses.

TU. Altona, 25. August.

Am 20. August beginnt vor dem Altonaer Schwurgericht der Prozess gegen die Bombenleger, deren Taten seit dem Herbst 1928 bis zum September 1929 die Öffentlichkeit nicht wenig beunruhigten. Der Hauptverhandlung stellen sich immer wieder Hindernisse in den Weg.

In der Nacht zum 27. November 1928 knallte es, gewissermaßen als Auftakt der Reihe der Anschläge, an verschiedenen Stellen gleichzeitig. So auch bei dem Weidenfleischer Amts-vorsteher Mahlfeldt, der über den Anschlag gegen sein Grundstück im Weidenfleischer Prozess auslagte.

Dreizehn Anschläge werden den Angeklagten zur Last gelegt, darunter aber nicht der am 1. September 1929 gegen das Reichstagsgebäude verübte. Der Anschlag gegen den Schuppen des Schulrats Kempfert in Hohenwehde soll nicht aufgeführt sein.

Nachher nahmen sie ihren Weg erst durch mehrere Hände, bis sie in den Besitz der zur Ausführung des verabschiedeten Anschlages bestimmten Personen kamen. Bei der Erledigung all dieser Arbeiten spielte der Fordwagen LP 35 088 eine große Rolle.

Rum folgten die stärkeren Anschläge, die teils größeren Schaden anrichteten. In der Nacht zum 23. Mai 1929 zerstörte ein Bombenanschlag das schwere Haus des Landratsamts in Fischeo, die Sprengwirkung riß das Straßengiebel auf und zertrümmerte zahlreiche Fensterheben.

Der Beginn der Hauptverhandlung ist auf den 26. August d. J., vormittags 10 Uhr, in dem Schwurgerichtssaal des Landgerichts Altona anberaumt worden. Der nicht sehr geräumige Saal ist für die zunächst auf die Dauer von vier Wochen geschätzte Verhandlung besonders hergerichtet.

Politische Zwischenfälle in Großberlin.

Im Laufe des Sonntags kam es an verschiedenen Stellen Groß-Berlins zu politischen Zwischenfällen, bei denen die Polizei einschreiten und Verhaftungen vornehmen mußte. Meistens handelte es sich um nationalsozialistische und kommunistische Demonstrationen.

Zu einem größeren Zwischenfall kam es am Nachmittag in Schönbeber, wo die Polizei beim Vorbeiziehen eines nationalsozialistischen

Demonstrationszuges zur Vermeidung von Zusammenstößen das dortige kommunistische Versammlungslokal absperrte. Die Beamten wurden aus dem Lokal heraus mit Bierkeulen, Kaffeekannen und Tassen beworfen, wobei zwei Beamte leichtere Verletzungen erlitten.

In Berlin-Gladow entstand zwischen Mitgliedern des Berliner Arbeiter-Fußballbundes und Nationalsozialisten eine Schlägerei, in deren Verlauf ein Nationalsozialist und zwei Angehörige des Fußballklubs leichte Verletzungen erlitten.

Insgesamt wurden 43 Nationalsozialisten, darunter 3 Frauen, und 145 Kommunisten, darunter 2 Frauen, zwangsgestellt.

Der Wahlaufbruch der Volkspartei.

Der Zentralverband der Deutschen Volkspartei trat gestern im Reichstag zusammen, um den Wahlaufbruch der Deutschen Volkspartei zu beschließen. Der Parteiführer, Reichsminister a. D. Dr. Schöler, gab einen eingehenden Überblick über die von ihm geleiteten Sammlungsbestrebungen.

Der Parteivorstand, der hierauf zusammentrat, beschloß den Wahlaufbruch, der im wesentlichen die Gedankengänge des Referates des Parteiführers Dr. Schöler wiedergibt und wobei zum Ausdruck bringt, daß der Sinn der Wahl sei, für die bürgerliche Regierung eine Mehrheit zu schaffen.

Die Reichsliste der Deutschen Volkspartei wird geführt von dem Parteiführer Dr. Schöler. Ihm folgen Frau Studiendirektorin Dr. Maria Generalaloberer, A. von Seck, Geheimrat Karl, Postdirektor Morath, Bankdirektor von Strauß, der Jungvolksparteiler Glasel und ein dreizehnter Stellvertreter der bisherige pläzierte geordnete Justizrat Zapf.

„Donna Clara“ am Schwarzen Meer.

Von Arpad Sorauer.

Wer Zeit hat und nach Rumänien reist, der tue es in Clappen. So, wie man nicht mit erhittem Körper einen Koffspring in eiskaltes Wasser vollführen darf, so soll man nicht aus Mitteleuropa in das orientalische Vorzimmer Europas führen.

Die Welt ist voller Voreingenommenheiten. Es gibt Vorurteile, an denen gewisse Nationen nicht rütteln lassen, auch wenn sie, die Vorurteile nämlich, tausendmal falsch sind. Im Eisenbahnwagen zwischen Fichernavoda und Dridiu, während wir gerade über eine der schönsten Brücken der Welt, die Podul Regele Carol I, rollen, komme ich mit zwei Bukarester Schönen ins Gespräch.

sehr böse auf die Sachsen ist. Ich halte dem entgegen, daß sich ein Teil der deutschen Frauen, namentlich der Verkäuferinnen, leider ebenfalls schon zu Fuchernavoda und Lippenstift befehrt hat, daß man das jedoch nicht übertrieb und in der Gesellschaft zumeist nur abends richtig auftritt.

Dier in Constantza und den umliegenden Badeorten weiß gegenwärtig die Bukarester Gesellschaft, soweit sie nicht, als ich dem Hofe, nach den transsylvanischen Alpen gereist ist. Mehrere Moscheen und eine große Zahl von Türken, fast alle Kaufleute und Gewächtreiber, sind Siböne Osmana, nahmen daran, daß man mit dem Schnellzug in acht Stunden in Konstantinopel sein kann.

Von einem Badeleben nach europäischen Muster ist in Constantza nichts zu merken. Der

Strand ist jämmerlich klein. Die Badeschützen stehen an den Felsen, die Sauberkeit läßt überaus zu wünschen übrig, und die Mädchen liegen unter Sonnenschirmen, ängstlich darauf bedacht, nicht etwa die „Farbe eines Indolans“ anzunehmen.

Auch Fremde gibt es hier. Einige Magazinen, Russen, verhältnismäßig wenige Deutsche und ein paar Engländer im — Tropenhelm! Man sieht sie naher im Kabarett, das um zehn Uhr abends beginnt, wenn genügend Gäste vorhanden sind.

Man möchte sich Diogenes' Lampe borhen, um hier nach Romantik zu suchen. Am Abend war ich am Meeresufer und freute mich über den Aufgang des Mondes, der mit seinen Strahlen Kuppeln und Minarett der arabischen Moschee Constantzas erleuchtete.

Kunst und Wissenschaft.

Zugung des „Reichsverbandes d. Tonkünstler und Musiklehrer“. Mit der Hauptversammlung, die vom 2. bis 7. Oktober 1930 in Dresden stattfindet, ist eine Reihe von Festkonzerten verbunden, die von der Generalintendantin und dem Rat der Stadt Dresden gemeinsam mit dem „Reichsverband“ durchgeführt werden.

Fritz Busch die Uraufführung einer Oper von Othmar Schoed. Außerdem bringt Fritz Busch in einem Konzert der Staatskapelle folgende neue Werke zur Uraufführung: IV. Sinfonie von Max Trapp; Der Dämon, Sinfonie für Orchester von Bernhard Celles; Suite für Violin und Orchester von Karl Rathaus; Divertimento für Orchester von A. von Wolfurt.

Wie groß ist der Wert der deutschen literarischen Produktion? Auf Grund ihrer Bestände hat die Deutsche Büchererei festgestellt, daß der Wert der in einem Jahre erscheinenden Bücher (von jedem Buch ein Exemplar gerechnet) das Jahr 200 000 RM. Ladenpreis beträgt. Was die Zeitschriften betrifft, so läßt sich deren Wert weniger zuverlässig bestimmen.

# Mus der Landeshauptstadt.

## Später Sonnenschein.

Man soll den Tag nicht vor dem Abend tabeln. Denn es gibt, wie wir gestern erfuhren, Sonntage, die recht trübselig beginnen, mit Regen und höchst Wolkenflecken, und die dann plötzlich, wenn man schon alle Hoffnung aufgegeben hat, sich doch noch auf ihren Namen und ihre Pflichten besinnen.

„Mit dem Spätsommer ist es also doch nichts“, sagten sich viele, als dieser griesgrämige Augusttag so recht unfreundlich zu beginnen begann. Und sie ließen sich das Frühstück recht lange schmecken und es wurde einstimmig beschlossen, daß dieser Sonntag kein Sonntag sei, der schöne Ausflug wurde abgesetzt und höchstens von einem kleinen Nachmittagsbummel gesprochen, auch dies nur, wenn ein Wunder geschehen würde. Die Fußballer, die ihren feierlichen Eröffnungstag hatten, ließen die Köpfe hängen, der Wundermann mit den Wasserflüßchen, der sich in Nappentwört produzieren sollte, tat dies zwar, doch waren nur ein paar ganz Unentwegte Zeuge seines Tuns, von dem in Aussicht genommenen Abstecher nach Iffezheim war man endgültig abgekommen und weder der Stadtgarten noch irgendein anderer schöner Punkt unserer grünen Gartenstadt hatte nennenswerten Betrieb zu verzeichnen. Man blieb zu Haus.

Dann aber, es war wirklich höchste Zeit, wenn überhaupt noch etwas aus diesem Tage werden sollte, dann also kam die große Wandlung ins Wunderbarische. Spätsommerliche. Und damit ging es auch los: Der K.F.V. bekam noch recht stattlichen Besuch, auch der Sonderzug nach Iffezheim war gerade noch voll geworden, der Wunderstänker und mit ihm das arme schöne Nappentwört hatten viele Freunde und Bewunderer gefunden, auch das abendliche Stadtgartenkonzert hatte noch seine rund tausend Hörer, in der Stadt selbst wurde es lebendig und auch die näheren Ausflugspunkte profitierten noch von dem späten Sonnenschein.

Ganz ideal ist diese Lösung natürlich auch nicht. Aber wenn schon ein Sonntag sich aus irgendwelchen unergründlichen Gründen in dem durchaus verschiedenen Spalten muß, dann doch noch lieber so wie gestern. Dann soll es halt in Gottes Namen morgens ein bißchen regnen. Wenn nur dafür dann später die Sonne umso schöner scheint.

## Verkehrsunfälle.

Durch Ausrastung eines Vorfahrtsrechtes blieb am Samstag vormittag Ede Jährer und Rheinstraße ein Lieferkraftwagen mit einem Straßenbahnbus zusammen. Der Kraftfahrer wurde hierbei am linken Arm verletzt; sein Fahrzeug wurde leicht beschädigt.

In der Kaiserallee wurde am Samstag nachmittag ein etwas schwerhöriger Arbeiter beim Ueberschreiten der Fahrbahn von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Fahrer des Personenkraftwagens verbrachte den im Gesicht Verletzten nach dem Städt. Krankenhaus. Nach den bisherigen Feststellungen trifft den Kraftwagenführer keine Schuld.

Am Samstag abend wurde Ede Jährer und Karl-Friedrich-Straße eine 19 Jahre alte Radfahrerin von einem auf seinem Fahrrad durch die Jährerstraße fahrenden led. Gipsler, der das Vorfahrtsrecht nicht beachtete, angefahren und zu Boden geworfen. Das Fahrrad der Radfahrerin wurde dabei erheblich beschädigt. Der schuldige Radfahrer, der zu entfliehen versuchte, aber von einem Passanten festgehalten und der Polizei übergeben wurde, leistete dem einschreitenden Polizeibeamten erheblichen Widerstand und mußte mit Gewalt nach der Wache gebracht werden. Ein 37 Jahre alter Väter, der versuchte, den Festgenommenen der Polizei zu entreißen, wurde vorübergehend festgenommen.

Aus Unachtsamkeit fuhr am Sonntag abend im Stadtteil Daxlanden der Fahrer eines Personenkraftwagens einen Radfahrer an. Der Radfahrer wurde von seinem Fahrrad geschleudert und einige Meter mitgeschleift; er blieb jedoch unverletzt. Das Fahrrad wurde erheblich beschädigt.

## Einbrüche und Diebstähle.

In Daxlanden wurde in der Nacht zum Sonntag ein Laubenschlag erbrochen und daraus 11 Briefmarken im Wert von 60 Mark entwendet. Einem ledigen Elektromonteur wurde in der Nacht zum Sonntag in einer Wirtschaft in der Südstadt eine Briefstaube mit 160 Mark Inhalt entwendet. — Aus einem Manierdanzimmer wurden an einem der letzten Tage einem ledigen Weibler 150 Mark Bargeld und eine goldene Ferreruhr im Wert von 100 Mark gestohlen.

ten. — Ueber Sonntag gelangten der Polizei vier Fahrrad- und mehrere Garten- und Felderbstähle zur Anzeige. — In Durlach versuchte in der Nacht zum Sonntag ein bis jetzt noch unbekannter in ein Zigarrengeschäft in der Hauptstraße einzusteigen. Er hatte bereits ein nach dem Hof zu gelegenes Aborifenster eingedrückt, als er durch inzwischen aufmerksam gewordene Hausbewohner gestört wurde und flüchtig ging.

## Scheunenbrand in Durlach.

In der Nacht zum Sonntag brach in Durlach im Anwesen Weingartrische 48 ein Brand aus, wodurch eine Scheune bis auf die Umfassungsmauer abbrannte. Hierbei wurden mehrere 100 Zentner Heu und Stroh, sowie land-

wirtschaftliche Fahrzeuge und Geräte vernichtet. Die Freiwillige Feuerwehr Durlach konnte nach angestrengter Tätigkeit das Feuer löschen und ein Uebergreifen auf die benachbarten Wohnhäuser verhindern. Der entstandene Schaden ist beträchtlich. Die Entstehungsurache ist noch nicht festgestellt.

## Die unbekannte tote.

Die am 21. August 1930 im Vorhafen des Rheinhafens hier geländete Mädchenleiche wurde als die 3 Jahre alte Anna F. v. d. S. aufgefunden. Der Vater des Kindes ist Maschinist auf einem Rheindampfer der Rhemania, woselbst das Kind am Sonntag, den 17. August bei Breitsch in den Rhein gefallen und ertrunken ist.

## Neues Leben im Handwerk.

Alle Handwerkszweige verschwinden. — Moderne Technik bringt neue Arbeitsgebiete.

Die Zahl der Handwerkszweige, die sich im Verlauf der geschichtlichen Entwicklung herausgebildet haben, ist sehr groß, aber groß ist auch die Zahl der Zweige, die wieder verschwunden sind. Sie lassen sich alle kaum im Einzelnen aufzählen, doch muß man in erster Linie an die zahlreichen Zweige des Schmiedehandwerks und der Lederverarbeitung während des Mittelalters denken. Mit dem Aufhören des Bedarfs für den diese Zweige arbeiteten (mittelalterliche Kriegführung) sind diese Zweige fast alle verschwunden. Die Handwerke stellen eine geschlossene Wirtschaftsgemeinschaft dar und müssen als solche gewertet werden. Es gibt sogenannte kleine Handwerkszweige wie Seifenfieber, Gärtler, Kürschner, Wäcker, Kammacher, Besenbinder, und große wie Maurer, Tischler, Bäcker, Fleischer usw. Die Zahl der gegenwärtig noch vorhandenen Handwerkszweige beläuft sich auf rund 130. Man muß sie in zehn verschiedene Gruppen einteilen und zwar in folgende:

1. Handwerke der Steine und Erden: Steinhauer, Steinmetzen, Edelsteinhauer, Steinbildhauer, Hafner und Töpfer, Glasbläser, Glasmaler, Porzellanmaler, Keramiker.
2. Eisen- und Metallhandwerke: Büchsenmacher, Messerschmiede, Werkzeugmacher, Feilenhauer, Metallschleifer, Gold- und Silberschmiede, Rot- und Gelbgießer, Kupferschmiede, Zinn- und Bleigießer, Schmiede, Schlosser, Klempner, Installateure, Elektroinstallateure, Mechaniker, Uhrmacher, Optiker, Instrumentenmacher, Graveure, Bismarck, Zinn- und Metallstempelmacher, Kettenhämmer, Goldschläger, Metallbrüder, Radler.
3. Chemische Handwerke: Seifenfieber, Wachszieher, Kerzenmacher.
4. Textilhandwerke: Weber, Tuchmacher, Teppichknüpfer, Poliermacher, Riemenmacher, Wäcker, Stricker, Färber, Bleicher, Dekorateure, Seiler, Netzmacher, Segelmacher, Bobinierer.
5. Papier- und Buchbindungsarbeiten: Buchbinder, Kartonnagemacher, Buchdrucker, Lithographen, Schriftsetzer, Chemigraphen, Kollotypisten, Photographen.
6. Leder- und Hauthandwerke: Gerber, Sattler.
7. Holz- und Schnitzstoffhandwerke: Tischler, Drechsler, Holzbildhauer, Wäcker, Stilmacher, Bootsbauer, Schirm- und Stockmacher, Kammacher, Korbmacher, Strohflechter, Bürstenmacher, Besenbinder, Vergolder, Feiler, Polierer, Musikinstrumentenmacher, Spielwarenmacher, Rechenmacher, Holzschuhmacher, Intarsienhauer, Eisenhauer.
8. Nahrungs- und Genussmittelhandwerke: Müller, Bäcker, Konditoren, Fleischer, Wäcker, Käser, Brauer, Mälzer, Brenner.
9. Bekleidungs- und Reinigungshandwerke: Schneider, Schneiderinnen, Kürschner, Mähermacher, Hutmacher, Schuhmacherinnen, Handschuhmacher, Schuhmacher, Wäcker, Wäcker, Friseur, Wäschehauerinnen, Stickerinnen.

10. Bauhandwerke: Maurer, Zimmerer, Glaser, Maler, Färber, Lackierer, Stuckateure, Tapezierer, Dekorateur, Polsterer, Dachdecker, Plattenleger, Brunnenbauer, Steinleger, Pflasterer, Dienenhauer, Schornsteinbauer, Schornsteinfeger, Ziegler, Badofenbauer, Mühlenbauer, Kunststeinmacher, Zementreue.

Von diesen einzelnen Zweigen sind die jeweils zuletzt genannten im Rückgang begriffen. Im übrigen aber ist die Rückwärtsbewegung der letzten Jahrzehnte des vergangenen Jahrhunderts ins Stoden geraten, und man kann bereits wieder von einer Aufwärtsbewegung sprechen. Im Jahre 1882 gab es bei uns 1,55 Millionen Handwerker. Das waren ein Viertel aller gewerblich Tätigen im ganzen Reich. Heute zählen wir 1,3 Millionen Handwerksmeister, 1,5 Millionen Gesellen, 736 000 Lehrlinge und 100 000 Angestellte, zusammen also 3,6 Millionen Personen. Auf 1000 Einwohner kommen 20 selbständige Handwerksmeister, was einem Rückgang von nur mehr 4 Prozent gegenüber dem Jahre 1900 entspricht, während von 1870 bis 1900 ein solcher von 30 Prozent zu verzeichnen war. Die Schneider stehen an der Spitze mit 438 000 Handwerkern. Es folgen die Maurer mit 422 000, die Tischler mit 297 000, die Bäcker mit 244 000, die Schuhmacher mit 222 000, die Fleischer mit 190 000 und die Maler mit 188 000 Personen.

Die moderne Technik hat auch das Gute gehabt, daß sie eine ganze Reihe von neuen Handwerkszweigen gebar. Besonders die Auto- und Elektro-Erzeugung, ferner der Mundfunk, sämtliche Sprechmaschinen, Schreibmaschinen und die Umstellung im Schmiede- und Schlosserhandwerk auf neuzeitliche Reparaturen haben es den Handwerkern ermöglicht, sich neuen Aufgaben und Gebieten zuzuwenden. Im Jahre 1901 gab es 986 motorische Betriebe im Räderhandwerk, heute sind es deren 61 115! Der Handwerker kommt nicht mehr ohne Motore aus, aber er hat meist nicht mehr das genügende Kapital, um rentabel arbeiten zu können. Zur Verringerung des gewerblichen Bedarfs haben die deutschen Handwerker 2 Milliarden Mark an Krediten aufgenommen, was dem zehnten Teil des Umlages entspricht, den das Handwerk erreicht. Von diesen 2 Milliarden Umlage entfallen auf das Nahrungsmittelhandwerk 7,6 Milliarden, auf das Bauhandwerk 4, auf das Bekleidungs- und Reinigungshandwerk 3,2 Milliarden. Es folgen das Eisen- und Metallhandwerk mit 2,8 Milliarden, ferner das Papierhandwerk mit 748 und das Lederhandwerk mit 307 Millionen Mark. Dabei rechnet man, daß von den oben erwähnten 2 Milliarden 10-12 Milliarden auf Einkauf von Werkstoff und nur 3 Milliarden auf Löhne entfallen. Zweifellos befindet sich auch das deutsche Handwerk in einer schlechten Lage, doch ist der Rückgang heute nicht mehr darauf zurückzuführen, daß man das Handwerk in diesem Umfang wie früher nicht mehr braucht, sondern auf das Konto der übersteigerten Wirtschaftsbelastung.

## Bereinheitlichung der Schulferien?

Forderungen der Verkehrsverbände. — Kommende Beratungen.

Die mannigfachen Bestrebungen, die darauf hinstreben, die jetzige Schul- und Ferienordnung in den einzelnen Ländern nach einheitlichen Gesichtspunkten für das ganze Jahr und für das gesamte Reich aufzustellen, werden, wie wir hören, in Kürze in ein neues entscheidendes Stadium treten. Nachdem insbesondere von Seiten der Lehrervereinigungen dem Vereinheitlichungsplan zugestimmt worden ist, dürften schon in alternativer Zeit zwischen den Unterrichtsministerien der Länder Verhandlungen mit dem Ziel einer Angleichung der verschiedenen Ferienordnungen für das kommende Schuljahr 1931/32 eingeleitet werden. Schon im vergangenen Jahre waren insbesondere die großen Verkehrsverbände und Verkehrsunternehmungen in dieser Angelegenheit vorstellig geworden, doch gelang es damals noch nicht, eine einheitliche Regelung herbeizuführen. Man ging seinerzeit von dem Gedanken aus, daß die Ferien so auf das Jahr zu verteilen sind, daß Beginn und Ende der Saison möglichst weit herausgerückt werden, daß eine Zusammenballung der Ferien auf einige Monate des Jahres aber unter allen Umständen vermieden werden müsse. Als erprobenswerter galt es schon damals, eine einheitliche Festlegung des Schuljahres generell auf die Zeit vom 1. April bis 31. März zu erreichen. Bei den kommenden Erörterungen wird man im wesentlichen von den gleichen Voraussetzungen ausgehen können.

## Mus der Wahlbewegung

Die Karlsruher Ortsgruppe der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) hielt am Samstag abend im Saale des „Kroftodt“ eine Wählerversammlung ab, zu der Reichstagsabgeordneter Droßig P. e. a. o. l. d. das Hauptreferat über „Das Gebot der Stunde, der Existenzkampf des Mittelstandes“ hielt.

Nach einleitenden Begrüßungsworten des 1. Ortsgruppenvorsitzenden und Versammlungsleiters, Baumeister Emil B. i. n. d. s. c. h. e. l., nahm zunächst der Spitzenkandidat des badischen Wahlkreises, Landtagsabgeordn. Droßig P. e. a. o. l. d. Freiburg i. Br., das Wort, um die letzten Reichstagsereignisse zu beleuchten und Rückschau über die Wirtschaft- und Finanzpolitik des Reiches seit Kriegsende zu halten. Es sei gegenwärtig so, daß diejenigen Volksteile, welche die Mittel zur Erhaltung des Staatsganzen aufzubringen hätten, durch den wirtschaftlichen Ruin immer mehr zusammenbrechen würden, während diejenigen, die Staatshilfe erbehalten, ins Ungemessene anwachsen. Die Landwirtschaft sei durch den Auslandsimport heutigentags bis auf einen Nullpunkt in der Konsumkraft herabgedrückt worden, wo es doch Aufgabe aller Parteien gewesen wäre, unsere bittere Not leidende Landwirtschaft allmählich wieder auf eine produktionsfähige Basis zu stellen. Allerdings sei es nicht möglich, bei einer solchen Ausgabenwirtschaft, wie sie besonders in den letzten Jahren von Staat, Ländern und Kommunen gehandhabt worden sei, gründlichen Wandel zu schaffen. Der unheilvolle Einfluß des Marxismus auf das Staatsgeschehen müsse nach Kräften unterbunden werden. Bei den bevorstehenden Reichstagswahlen gelte es den Entscheidungskampf zwischen Völkertum und Marxismus. Deshalb müßten auch die letzten Referate des bodenständigen und werktätigen gesunden Mittelstandes aufmarschieren, um das drohende Unheil abzuwenden.

Reichstagsabgeordneter P. e. a. o. l. d. leitete darauf sein Referat mit einem Bericht über die parlamentarische Arbeit seiner Fraktion ein, wobei er im weiteren Verlauf seiner nahezu zweistündigen Ausführungen die Forderungen der Wirtschaftspartei aufzählte, wie Senkung der Ausgaben des Haushalts des Reiches, Beseitigung der steuerlichen Ueberlastung, Einführung der Warenhaussteuer, Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft, Durchführung der Arbeitsdienstpflicht, der Agrarhilfe, Besoldungsreform und schließlich das Notopfer, die Pensionsfrage, die Verwaltungs- und Finanzreform, das Wahlrecht im allgemeinen und das Frauenwahlrecht im besonderen (der Redner vertrat die Ansicht, daß die Frau in der Politik nicht am Platze sei) behandelte und Fingerzeige zur Vertreibung praktischer Wirtschaftspolitik im Rahmen des Parteiprogramms lieferte. Er wandte sich der Referent u. a. auch ganz besonders gegen die übertriebene Sozialfürsorge und Wohlfahrtspolitik und trat für eine Revision des Youngplans ein) gab.

Nach einer kurzen Diskussion, in die auch Landtagsabgeordneter Spielmann und Reichstagsabgeordneter P. e. a. o. l. d. nochmals eintrifft, wurde die nicht besonders gut besuchte Versammlung mit einem Appell des Versammlungsleiters an die versammelten Parteifreunde, bei den bevorstehenden Wahlen ihre Pflicht zu tun, gegen Witternacht geschlossen.

## Ludwig Siede im Stadgarten.

Man muß anerkennen, daß es sich die Harmoniekapelle sehr angelegen sein läßt, das hiesige Publikum durch besondere Darbietungen zu fesseln. So ist es ihr gelungen, den bekannten Berliner Komponisten Siede, einen unserer populärsten Tonkünstler auf dem Gebiete der leichten Volksmusik, zu einem Dirigentengastspiel zu verpflichten. Das Sonderkonzert findet morgen Dienstag, den 26. August, von 20 bis 22 1/2 Uhr, im Stadgarten statt. Es ist selbstverständlich, daß aus diesem Anlasse das Konzertprogramm beinahe ausschließlich Werke des Herrn Siede bringt, unter denen sich einige Neuheiten befinden, die in Karlsruhe zum Teil ihre Erstaufführung erleben. Dies wäre besonders von der Komposition „Wenn die Sonne lacht“, ein hübscher Walzer, zu sagen, und von dem neuen Werke „Eine Schachtel Solbaten“. Ein weiterer Gemut ist es für den Zuhörer der Wiedergabe der „Chinesischen Straßenherode“ lauschen zu können, wie die Kompositionen der Siedeschen Werke überhaupt eine musikalische Delikatesse besonderer Art darstellen. Es wird dem Musikliebhaber deshalb auch eine besondere Freude sein, diese Werke durch ihren Meister selbst einmal anzuhören zu bekommen, wobei ihm der vorzügliche Dirigentkörper der Harmoniekapelle eine wertvolle Hilfe sein wird. Das Konzertprogramm bringt ferner noch eine ganz neue Ouvertüre von Mouton „La jolie Hotel“, die hier ebenfalls zum ersten Male zur Ausführung gelangt, außerdem das Potpourri „Bei Lieb und Wein“ von Armandola.

# Weiße Zähne: Chlorodont

### Der Warengläubiger im Konkursfall.

Rechtsanwalt Dr. Fritz Oppenheimer, Karlsruhe.

Im Vergleichs- oder Konkursverfahren kann der Gläubiger, wenn er einen Eigentumsvorbehalt vereinbart hatte, seine unbezahlte etwa noch vorhandene Ware zurückverlangen. Der Lieferant, der aus irgendeinem Grund den Eigentumsvorbehalt nicht ansprechen hat, muß jedoch zusehen, wie seine Ware in der Masse bleibt und zugunsten der Gesamtheit der Gläubiger verwertet wird. Anstatt auf rechtlich zulässigen Wege zu versuchen, doch noch die Ware aus der Masse herauszubekommen, versuchen einzelne Gläubiger immer wieder in der ersten Beistellung noch ihre Ware beim Schuldner kurzer Hand wegzunehmen, was natürlich misslingen muß, während dagegen die Schritte, die allein noch zur Rettung der Waren führen können, veräußert werden. Ist ein Eigentumsvorbehalt nicht vereinbart, dann ist die einzige Möglichkeit, die noch vorhandene Ware zu retten, die Anfechtung des Kaufvertrags und der Eigentumsübertragung der Ware wegen Irrtums oder arglistiger Täuschung. Diese Anfechtung bedeutet, daß die Eigentumsübertragung rückwirkend nichtig ist und die Ware, trotz Vergleichs- oder Konkursverfahrens, wieder Eigentum des Lieferanten wird, so daß der Konkursverwalter sie gemäß § 43 KO herauszugeben hat. Durch diese Anfechtung kann also praktisch das Vermögens des unterliegenden Eigentumsvertrags wieder gutgemacht werden.

Eine derartige Anfechtung ist aber natürlich an bestimmte Voraussetzungen geknüpft. Sie ist desto einfacher, je plötzlicher die Zahlungseinstellung kam, je näher Verkauf und Lieferung bei der Zahlungseinstellung liegen und je schlimmer der Zusammenbruch des Käufers ist. Die Anfechtung ist möglich wegen des Irrtums über die Kreditwürdigkeit des Käufers (§ 119 Abs. 2 BGB). Zweifellos ist nicht jede durch den Zusammenbruch später offenbar gewordene Kreditwürdigkeit ein Anfechtungsgrund, denn im Wesen des Kreditgeschäfts liegt die bewusste Übernahme eines gewissen Risikos. Es muß also schon nach den ganzen Umständen des Falls (Art der Zahlungseinstellung, Umfang der Unterbilanz, Verhalten nach außen hin, Unregelmäßigkeiten, kurz die gesamte Geschäfts- und Vermögenslage und Einschätzung der Person des Käufers, vergl. Staub, Kommentar zum BGB Anm. 47 vor § 373) auf der einen Seite eine starke Kreditwürdigkeit des Käufers nachgewiesen, auf der anderen Seite aber auch bewiesen werden, daß die unbedingte Kreditwürdigkeit Voraussetzung des Geschäfts war. Besonders wichtig ist, daß nach § 121 BGB die Anfechtung unverzüglich erfolgen muß, nachdem der Lieferant von dem Anfechtungsgrund Kenntnis erlangt hat. Die Anfechtung kann formlos durch einfache schriftliche Benachrichtigung des Schuldners bzw. des Konkursverwalters erfolgen. Ein derartiger einfacher Brief ist meistens vernünftiger als die Bewaltigung, die immer wieder einzelne Gläubiger bei Zahlungseinstellung versuchen, wenn sie glauben, ihre Ware wieder mit nach Hause nehmen zu können. Daneben oder gleichzeitig mit der Irrtumsanfechtung ist auch eine Anfechtung wegen arglistiger Täuschung nach § 123 BGB möglich, wenn nämlich der Verkäufer absichtlich von dem Käufer über seine Kreditwürdigkeit getäuscht worden ist. Auch hier muß wegen der bewussten Übernahme eines gewissen Risikos, das jedem Kreditgeschäft zukommt, bewiesen werden, inwieweit die Kreditwürdigkeit Voraussetzung des ganzen Geschäfts war und weiter, daß nicht etwa die nach dem Kaufabschluss eingetretenen Wirtschaftsverhältnisse oder Fehlschläge den Zusammenbruch herbeigeführt haben, sondern daß tatsächlich im Zeitpunkt des Abschlusses des Geschäfts dem Käufer jede Kreditwürdigkeit gefehlt hat. Die Täuschung durch den Käufer kann im bloßen Verschweigen der Zahlungsunfähigkeit oder seiner wirklich schlechten Vermögenslage bestehen. Allerdings besteht nicht ohne weiteres eine Offenbarungspflicht. Es kommt immer darauf an, ob nach dem einzelnen Fall Treu und Glauben und die Auffassung des kaufmännischen Verkehrs sie verlangte. Einfacher ist es natürlich, wenn der Käufer über seine Vermögensverhältnisse bewußt falsche Angaben gemacht hat. Dann wird die Anfechtung umso leichter sein. Auch die Anfechtung wegen arglistiger Täuschung soll redolentia geschehen, weil möglicherweise in längerem Schweigen ein Verzicht erblickt werden könnte.

Derartige Anfechtungen werden die Masse gegenüber den übrigen Gläubigern unter Umständen

den erheblich schwächen; auf der anderen Seite wird die großzügige Zulassung der Anfechtung durch die Gerichte zum Schutz des Kreditverkehrs und zur Festigung desselben beitragen. Man kann auch ruhig sagen, daß die Rechtsprechung dafür volles Verständnis hat. Auch das Land-

gericht Karlsruhe hat in einem Urteil 2 36 421/26 und einem weiteren 1 55 570/26 die Anfechtung zugelassen und in beiden Fällen den Konkursverwalter zur sofortigen Herausgabe der noch vorhandenen Waren verurteilt.

## Faltboot-Regatta „Rund um Rappennwört“

Die Karlsruher Rheinbrüder siegen in drei Rennen.

Die zweite Rangfahregatta „Rund um Rappennwört“ und die Vorführungen des hiesigen Wasserflüglers Hirsch hatten über 2000 Personen nach Rappennwört gelockt. Die Veranstaltung der Paddler wurde durch den Kanufklub „Rheinbrüder“ Karlsruhe zur Durchführung gebracht. Mit drei Siegen (Zweier für Anfänger und Junioren sowie der Seniors-Zweier) war der gastgebende Verein der erfolgreichste. An zweiter Stelle folgt der Mainzer Kanufklub, der den Einer für Junioren und Anfänger siegreich beendete. Die Meisterschaft von Karlsruhe im Einer holte sich der Kreismeister Eberle (Eutgart), der in glänzender Weise seine vorjährigen Rivalen Emrich und Galin niederhalten konnte.

Während den Rennen wurden Wasserkampfspiele vorgeführt, die guten Anklang fanden. Die Ergebnisse lauten:

1. Einer-Faltboot für Junioren: 1. Kanufklub Mainz (Rochrich) 22.41. 2. Kanufklub Rheinbrüder Karlsruhe (H. Wolf) 22.54. 3. Paddlergilde Gießen. 4. Stuttgarter Paddler. 5. Frankenthaler K. K. Gleich beim Start kann der Karlsruher Wolf die Führung übernehmen. Auf der Hälfte der Strecke kann er die Spitze des Feldes behaupten, wird jedoch von dem Mainzer Paddler scharf bedrängt. Bei der Ausfahrt auf den Rhein kann Wolf wiederum die Führung übernehmen, muß sie jedoch erst an den Mainzer abtreten, da sein feuerfestes Boot auf dem starkfließenden Rhein den Vorsprung einbüßt. Mainz knapper Sieger.
2. Zweier-Faltboot für Anfänger: 1. Kanufklub Rheinbrüder Karlsruhe (Huber, Hoffmann) 21.16.2. 2. Ludwigshafener K. K. 21.40. 3. Frankenthaler K. K. 4. Paddlergilde Kaiserslautern. Gleich beim Start können die

Karlsruher die Führung übernehmen und ihren Vorsprung ständig vergrößern. Mit größerem Vorsprung gewonnen.

3. Einer-Faltboot für Damen: 1. Frankfurter Kanufklub (Vina Benz) 24.15. 2. Frankenthaler K. K. (Hef) 25.39.6. Die 4.5 Kilometer lange Strecke wird von den Damen in bemerkenswerter kurzer Zeit gepaddelt.

4. Zweier-Faltboot für Seniors (Meisterschaft von Karlsruhe): Kanufklub Rheinbrüder Karlsruhe (Körner, Baldinger) wird kampflös Sieger.

5. Einer-Faltboot für Anfänger: 1. Mainzer Kanufklub (Weiß) 23.21.8. 2. Frankfurter K. K. 23.49. 3. Stuttgarter Paddler; 4. Frankenthaler K. K.; 5. Rheinbrüder Karlsruhe. Harter Kampf um den zweiten Platz, den Frankfurt vor Stuttgart behauptet.

6. Zweier-Faltboot für Junioren: 1. Kanufklub Rheinbrüder Karlsruhe (Groschmann, Kramer) 21.17. 2. Ludwigshafener K. K. 21.40. 3. K. K. Pöckel; 4. Paddlergilde Kaiserslautern. Die Karlsruher Rheinbrüder kommen am besten vom Start und führen das Feld an. Sie gewinnen in schöner Weise das Rennen mit größerem Vorsprung.

7. Einer-Faltboot für Seniors (Meisterschaft von Karlsruhe): 1. Stuttgarter Paddler (Eberle) 22.43. 2. Mainzer K. K. (Emrich) 22.56.6. 3. K. K. Rheinbrüder Karlsruhe (Galin); 4. Paddlergilde Gießen; 5. K. K. Speyer. Prätigter Start der Boote. Der vorjährige Sieger Emrich und der Kreismeister Eberle übernehmen die Führung. Nach Kampf siegt Eberle mit seiner harten Wasserarbeit. Stuttgart und Mainz benutzen Kette-Faltboote.

8. Zweier für Paddler, die nicht dem D.A.B. angehören: 1. Sinner, Biele 21.56; 2. Dittnerhöfer, Kaab. Ganz überlegen gewonnen.

### Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.  
Witterungsaussichten für Dienstag, 26. Aug.: Zunächst meist heiter, trocken und wärmer, bei südlichen bis östlichen Winden. Später Bewölkungszunahme.



Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr.

Basel	25. Aug.: 179 cm; 24. Aug.: 190 cm.
Baldobn	25. Aug.: 306 cm; 24. Aug.: 375 cm.
Schutterinsel	25. Aug.: 247 cm; 24. Aug.: 266 cm.
Kehl	25. Aug.: 365 cm; 24. Aug.: 372 cm.
Waxau	25. Aug.: 508 cm; 24. Aug.: 570 cm, mittags 12 Uhr: 570 cm, abends 6 Uhr: 568 cm.
Mannheim	25. Aug.: 488 cm; 24. Aug.: 497 cm.

**Veranstaltungen.**  
Sommer-Operette. Eine der aufräckerlichsten der modernen Operetten ist zweifellos die in Paris uraufgeführte und über 200 Bühnen — in 7 Sprachen überzogene — Dr. Bernhard Grünke's Operette „Die Chocolate“. Diese Operette gelangt Mittwoch, den 27. August abends 8 Uhr, unter persönlicher Leitung des Komponisten zur Karlsruher Erstaufführung. In Wien hatte diese Operette unter Direktor Nordens Teilnahme einen enormen Erfolg und das neuwörter Operntheater bereitet ebenfalls diese Aufführung vor. Direktor Nordens hat die Operette hier in der Wiener Fassung heraus und hat sich aus diesem Grunde Gatte Herr und Hans Stellan, beide vom Theater an der Wien, verpflichtet. Wiederum wird den Karlsruher Operettenbesuchern — ohne Preisermäßigung — eine Operette von internationalem Format geboten. Die Wiener Presse spricht von herrlichen Erfolgen, von Hysterie und unaufrichtiger Schmeichelei. So daß ein wirklich fetter Genuß bevorsteht. Neben den Gästen wirken in der Hauptrolle mit die Damen Franz Stammen, Gertha Jensen und die Herren Nordens, Wader, Lufkes, Geiser und Klein. Musikalische Leitung Dr. Bernhard Grünke, Regie Paul von Wimpfen. Täglich einstudiert von Gitta Herrmann.

## Sport in Deutschland.

Eine interessante Statistik.

Deutschland ist ein Land, berühmt dafür, daß alles, was in ihm ist, sich irgendwie zerstückeln muß. Niemals werden alle Deutschen unter einen Hut zu bringen sein. Man steht das schon in der Politik, wo immer neue Parteien aus der Erde wachsen. Im Sport ist es nicht anders. Wir haben die Deutsche Turnerschaft und die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik, wir haben den Deutschen Fußballbund, den Arbeiter-Turn- und Sportbund und die Deutsche Jugendkraft. Nebenher noch den Deutschen Schwereathletikbund, und sie alle könnten getrost zusammengehen, denn sie haben letzten Endes doch gemeinsame Ziele: Erhaltung unserer Jugend durch Körperübungen. Zurzeit gibt es in Deutschland ungefähr 29 000 Turn- und Sportvereine mit rund 3 550 000 Mitgliedern. Aktiven Mitgliedern, versteht sich. Hierunter befinden sich 607 000 Frauen. Das sind 20 Prozent, eine große Zahl.

An der Spitze steht die Deutsche Turnerschaft mit 1 1/2 Millionen Mitgliedern und der Deutsche Fußballbund mit 800 000, wobei die Turnerschaft der größte Bund der ganzen Welt ist. Außer den oben bereits genannten Verbänden kennen wir noch den Deutschen Schwimmverband, den Deutschen Fechtverband, den Bund Deutscher Radfahrer, den Deutschen Motorportverband, hinzu kommen noch die Segler, die Ruderer, die Automobilportler, die Winterportverbände, die Wanderer, die Handballer, die Hockeyspieler und so weiter. Die Frauen betreiben besonders Leichtathletik, Schwimmen, Turnen und Fechten. Im Reichsbundsrat nehmen die Jugendlichen (unter 20 Jahren) 34 Prozent ein, aber das ist bei den einzelnen Sportarten ganz verschieden. Bei den Wasserportarten haben wir 48 Prozent Jugendliche, bei den Turnern 45

Prozent, bei den Leichtathleten 48 Prozent, dagegen beim Radport nur 21 und selbstverständlich bei den Wandergruppen nur 11 Prozent Jugendliche! Die Vereine sind zum Teil schon recht alt, wenigstens nach unseren Begriffen. So wurden vor 1900 rund 4200 Vereine und Clubs gegründet, doch ist deren Zahl besonders stark in den letzten zehn Jahren angewachsen, da sich die Sportbewegung erst nach dem Kriege richtig Geltung bei uns verschaffte. Wenn man bedenkt, daß in England bereits im Jahre 1787 eine ganze Reihe von Sportvereinen bestand, dann sind wir wirklich noch etwas rückständig. Mit der Aufzählung der Sport- und Turnvereine ist natürlich die Zahl derer nicht erschöpft, die in Deutschland Sport oder Leibesübungen treiben. Da sind zuerst einmal die vielen Studenten, ferner die Schüler aus den Volks-, Mittel- und höheren Schulen, die gemeinsam etwa 6 300 000 Personen ausmachen dürften. Von ihnen sind natürlich nur wenige, und zwar in erster Linie Studenten und Schüler der Mittelschulen, den Vereinen angeschlossen. Sport treiben ferner 4 690 000 Personen über 14 Jahre, von denen 7 Prozent abgesehrt wurden, weil sie sonst doppelt gezählt würden, von denen aber der weitaus größte Teil den Sport- und Turnvereinen nicht angehört.

Insgesamt darf angenommen werden, daß 17 Prozent der deutschen Bevölkerung in irgendeiner Form Sport oder Leibesübungen treibt. Die Zahl aller in Deutschland Sporttreibenden wird mit 11 Millionen angegeben, und zwar ist in den Großstädten jeder 5., in den Klein- und Mittelstädten jeder 6., und auf dem flachen Lande jeder 8. daran beteiligt, so daß also rund gerechnet jeder sechste Deutsche als sporttreibend zu bezeichnen ist.

**Die Kuban-Kofaken kommen wieder!** Der glänzende Verlauf und der ausserordentlich gute Besuch des ersten diesjährigen Gaskonzerts dieses berühmten Kofaken-Chors hat die Konserndirektion Kurt Neufeldt ermutigt, zwei weitere Konzerte der russischen Sänger folgen zu lassen, die am kommenden Freitag, den 29., und Samstag, den 30. August stattfinden werden. Als Konzertsoloist wurde wiederum das Colosseum gewählt, das die Möglichkeit bietet, bei gutem Wetter das Konzert im Garten stattfinden zu lassen; bei ungenügender Witterung bietet der große Colosseumsaal einen geräumigen, gut ventilierten Aufenthalt, der mit seiner guten Akustik den wunderbaren Stimmen der Kubaner den passenden Hintergrund bieten dürfte. Vielfachen Wünschen entsprechend wurden diesmal auch referierte Plätze eingerichtet, um ein allzu frühes Kommen und Platzgeben unnötig zu machen. Da wiederum mit sehr starkem Besuch gerechnet werden muß, empfiehlt es sich, die Karten im Vorverkauf zu lösen, entweder in der Musikalienhandlung Kurt Neufeldt, Waldstr. 11. oder an einem der Büfets der Colosseum-Gaststätten.

**Tagesanzeiger**  
Anz bei Aufgabe von Anzeigen gratis.  
Montag, den 25. August 1930.  
Sommer-Operette (Konserthaus): 20 Uhr: „Polenblut“. Gloria-Palast: Schwanzwaidmabel. Die elffache Wied. Heilens-Lichtspiele: Das Klaband der Königin. Schauburg: Weißfront 1918. Union-Theater: An der schönen blauen Donau.

In der Nacht vom 24. August verschied nach langem, schwerem Leiden mein Prokurist,

Herr  
**Sally Reichenberger**

Seitdem er im Jahre 1891 als Lehrling bei mir eingetreten ist, hat er seine ganze Kraft dem Unternehmen gewidmet, leider gehemmt in den letzten Jahren durch seine Krankheit. Was er mir in dieser langen Zeit gewesen ist, läßt sich kaum in Worten sagen. Erfüllt von einem unermüdlichen Fleiß und gestützt auf hervorragende Gaben des Geistes war er mir mehr, als nur Mitarbeiter. Er war das Vorbild der Treue und der Pflichterfüllung, dessen Andenken von mir stets in Ehren gehalten wird.

L. J. Ettliger.

Nach jahrelangem, schwerem Leiden ist am Sonntag, den 24. August, unser lieber Kollege

Herr Prokurist  
**Sally Reichenberger**

aus dem Leben geschieden.

Nahzu 40 Jahre lang hat der Entschlafene unserem Kreise angehört und an verantwortungsvoller Stelle des Hauses seine hohen Geistesgaben, sein vornehmes, lebenswürdiges Wesen eingesetzt für das Gedeihen des Unternehmens.

Er war uns allen ein leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung, ein stets hilfsbereiter Freund, ein gütiger und kluger Berater.

Sein Andenken wird uns immer unvergessen bleiben.

Die Prokuristen, Angestellten und Arbeiter der Firma  
**L. J. ETLINGER.**

Verreist bis 8. September

**Hans Igel**  
staatl. gepr. Dentist  
Kaiserstr. 170

Von der Reise zurück

**Dr. Edwin Bloss**  
Privatklinik  
Weinbrennerstr. Tel. 304

Ein Zwiebelpräparat ist

**Paul Kneifels „Haartinktur“**

dieses hat sich seit über 60 Jahren bei Kahlheit, Haarausfall u. Haarpflege als bewährtes, wo alle ander. Mittel gescheitert. Jetzt empfohlen. — In haben in 3 Größen bei **Paul Kneifels**, Carl Roth, Drogerie, Dörmelstr. 20/22.

**INSEKTIN**

vernichtet Wanzen, Motten, Fliegen usw. In haben bei **Friedrich Springer**, Markgrafenstr. 52.  
Tel. 3263.

Mit dem Messer bearbeitete man die Hühneraugen und Hornhaut noch vor 10 Jahren. Heute weiß man, daß das sehr gefährlich ist und dabei leicht eine Blutvergiftung bekommen kann. Darum gebrauchen Millionen **Kukirok**

Die hundertmillionenfach bewährte Kukirok-Behandlung wird von zahlreichen Ärzten als sicher, unschädlich und einzigartig empfohlen und verordnet. Kaufen Sie sich gleich in der nächsten Kukirok-Verkaufsstelle eine kleine Packung Kukirok-Pflaster für 50 Pfennig, oder eine Original-Packung mit der doppelten Menge für 85 Pfennig.

**Bei Nichterfolg erhalten Sie Ihr Geld zurück!**

Kukirok-Haupt-Verkaufsstellen: Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201; Drogerie Dehn Nf., Zähringerstr. 55; Drogerie Otto Fischer, Karlstr. 74; Drogerie Oberl. Gerwigstr. 48; Drogerie Roth, Herronstr. 26/28 und Drogerie Walz, Jollystr. 17. In Belerheim: Drogerie L. Mann, Wtw.